

Mein Parteauftrag nach dem IX.

Reinhard Keilholz, Mitglied der Parteileitung, Brigadeleiter im BMK Chemie, Halle, Betrieb Projektierung und Technologie

Vom Wert politischen Verstehens

Mit meinem Parteauftrag erhielt ich die Aufgabe, die politische Zielstellung für unsere Mitarbeit an der Orenburger Erdgasleitung zu formulieren und mich darum zu bemühen, daß dieses politische Verständnis in der täglichen Arbeit des Kollektivs mobilisierend wirkt.

Von der Qualität dieses Auftrages war im wesentlichen vor dem IX. Parteitag zu lösen. Der zweite hat jetzt neue Konturen angenommen. Mußten wir erst kurzfristig die bautechnischen Unterlagen für die zentrale Baustelleneinrichtung schaffen, so werden zur Zeit von uns jene Anlagen projektiert, die ständig an der Trasse bleiben: Verdichteranlagen und Nebeneinrichtungen sowie die Dispatcherzentrale, die die elektronische Überwachungsanlage für die Erdgasleitung beherbergt.

Von der Qualität unserer Arbeit hängt also viel ab. Deshalb legt unsere Parteileitung besonders großen Wert auf die politische Motivierung dieser Arbeit durch jeden einzelnen. Das zu erreichen, ist der Kern meines Parteauftrages, den ich gemeinsam mit meinen Genossen erfülle. Wir alle spüren, wie wichtig es für den Erfolg unserer Arbeit war, an den Beginn den Gedanken zu stellen, daß hier eines der großen Integrationsobjekte in Angriff genommen

wurde, bei dem sieben sozialistische Länder bedeutende Grundmittel sowie umfangreiche materiell-technische Ressourcen zusammenfassen. Das ermöglicht es, die Erschließung dieser Erdgasvorkommen zum Nutzen unserer Völker erheblich zu beschleunigen. Und wir wollten es uns ganz fest einprägen, daß unsere Arbeit fester Bestandteil dieses Vorhabens ist.

Als erstes sorgten wir Genossen dafür, daß der Kampf um den sozialistischen Brigadetitel darauf ausgedehnt wurde, Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft zu werden. Dabei ging es uns nicht nur um mehr Mitgliedsbücher der GDSF in der Brigade. Einer unserer Genossen, der regelmäßig an die Trasse fuhr, kam mit reichen Erlebnissen zurück, die er allen Kollegen anschaulich übermittelte. So spielt zum Beispiel sein Eindruck in unserem Kollektiv eine große Rolle, daß er und andere Trassenbauer aus der DDR die ersten Abgesandten des deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates waren, die in diesen Landstrich kamen — der vor 30 und mehr Jahren von den Faschisten heimgesucht worden war. Wir merkten daran, daß unsere Verantwortung weit über die Erreichung technischer Parameter hinausgeht, und faßten die Erdgasleitung als ein völkerverbindendes Instrument der Freundschaft auf.

Dieser Gedanke bewegt uns oft, wenn wir kurzfristig auf neue Anforderungen der Trassenbauer reagieren müssen, wenn es nötig wird, selbst schon mehrfach bearbeitete Unterlagen noch einmal neuen Bedingungen anzupassen. Bisher wurde so von uns jeder wichtige Termin eingehalten, und das wird auch künftig der Fall sein.

Leuchter

Riga Pomstroj bei uns sehen wir in dem Erfahrungsaustausch, dem Streit um die beste Idee, die wir beim Putzen und Mauern, bei der öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbs und in unserer Freizeit sammeln konnten. Wir lernten Vertreter der großen Sowjetunion kennen und wurden zu echtjei Freunden. Unvergeßlich sind uns die Stunden, die wir bei unserem Brigadier Hubert Gaile mit unseren Klassenbrüdern und unseren Familien erleben durften. Natürlich

gab es Sprachschwierigkeiten, und wir merkten, daß in der Schule Gelerntes nicht ausreichte. Aber hier trifft voll zu, was unser Wladimir aus Riga ' gesagt hat, die Bauleute haben das friedlichste Handwerk, und es bedarf keines großen Sprachwissens unter Fachleuten, um sich zu verständigen. Außerdem haben wir die anfänglichen Probleme in dieser Hinsicht sehr schnell überwunden und uns vorgenommen, die Sprache unserer Freunde gründlich zu erlernen.

Der Abschied von unseren Rigaer Arbeitskollegen ist uns nicht sehr schmerzlich gefallen, weil auch wir demnächst bei unseren sowjetischen Arbeitskollegen arbeiten werden. Für viele von uns ist das die erste direkte Bekanntschaft mit dem Lande Lettlands. Wir sind sehr gespannt auf die vielen Erlebnisse und Eindrücke, auf die vielen Freundschaftstreffen und Begegnungen und natürlich auch auf Riga. Wir freuen uns besonders auf die Erfahrungen, die wir in Riga sam-